

Webinar

Migration von PPM-Systemen am
Beispiel von Microsoft PPM und
Planisware (mit Praxis-Beispiel)

mit Dr. Thomas Henkelmann

Agenda

- Einführung
- Grundlagen der Migration
- Technologien und Tools
- Vorgehensweise

- Kundenbeispiel
 - Microsoft Project Server -> Planisware
 - Anforderungen
 - Lösungskonzept
 - Erfahrungen

- Ihre Fragen

Einführung

Worum geht es bei der Migration

Ablöse einer bestehenden PPM Lösung

- Geänderte Anforderungen
- End-of-life Entscheidungen
- Übernahmen

Typisches Szenario

- Die alte und die neue Lösung müssen über einen begrenzten Zeitraum parallel betrieben werden
- Stammdaten müssen komplett in beiden Systemen vorhanden und aktuell sein
- Projekte werden häufig blockweise migriert
- Abgeschlossene Projekte bleiben in der alten Lösung
- Aufbau einer Archivdatenbank für Auswertungen auch nach dem Abschalten

Grundlagen der Migration



Grundlagen der Migration

Welcher Umfang?

- Eine Migration ist immer eine Chance für Bereinigung!
- Ändern sich auch Prozesse?
- Werden mehrere Altsysteme konsolidiert?

Wer ist beteiligt?

- Eine Migration ist immer mehr Organisations- als Technologieprojekt
- Systemadministratoren und Key User müssen früh involviert werden
- Eine Migration ist zeitaufwändig und erfolgt in mehreren Iterationen
- Change Management ist essenziell

Welche technische Lösung nutzen wir?

- Manueller Export und Import
- Automatischer Export und manueller Import
- Automatischer Export und Import

Technologien und Tools

Aus dem Quellsystem

- Export nach Excel
 - Stammdaten, Wertelisten, Ressourcenpool, Berechtigungen, Ansichten, ...
 - Meist über das Tool selbst z.B. „Speichern unter...“, „Export nach...“ oder als Copy & Paste aus einer Client- oder Weboberfläche
 - Einfache Möglichkeit der Manipulation
- Export nach XML
 - In Vorbereitung einer nachfolgende (teil-)automatischen Datenübernahme
 - Mehr Aufwand zur Erstellung des Schemas, aber meist einmalig
 - Nicht direkt bearbeitbar (zumindest nicht schön)
- Export in eine angepasste Datenbank
 - Für große Datenmengen
 - Flexibles Datenmodell
 - Kann direkt überprüft und geändert werden

Technologien und Tools

In das Zielsystem

- Übernahme bzw. Anpassen der Konfiguration: Felder und Wertelisten, Strukturen, Ressourcenpool, Berechtigungen
 - Importfunktionen
 - Manuelle Übernahme
- Kalender sind wichtiger als man meint
- Projekte
 - Import von Excel, XML, Datenbank direkt in der Anwendung?
 - Achtung: unterschiedliche Produkte rechnen auch anders!
 - Gut für die Prüfung der Datenqualität und das Verhalten des neuen Systems in der ersten „Welle“ einer Migration
 - Nicht für große Datenmengen
- Zeiterfassungsdaten?
- Berichte
 - Müssen IMMER neu erstellt werden, auch hier bereinigen!

Technologien und Tools

Automatisierte Lösungen

- API, Web Services, Importschnittstellen
- Für große Datenmengen
- Wichtig ist ein ausgefeiltes Testkonzept nach jedem Migrationslauf
 - Automatische Datenabgleiche
 - Zusätzlich spielen Key User eine wichtige Rolle
- Alle haben ihre Tücken
 - Mit einfachen Datensätzen z.B. EIN Projekt beginnen und genau überprüfen

Quelldaten zusätzlich in das Zielsystem migrieren

- Auswertemöglichkeiten in „Migrationsberichten“
- Ampeln oder Formeln im Zielsystem für die Datenqualität

Vorgehensweise bei einer Migration

Iteration 1: Sondierung

- Wie kommen wir an die Daten?
- Was muss bereinigt werden?
- Gibt es technische Grenzen

Iteration 2: Testmigration

- Einsetzen der gewählten Technologien und Tools
- Ein bewusst gewählter Ausschnitt der Daten wird migriert
- Prüfung und Freigabe durch die key user

Iteration 3: Produktivmigration

- Festlegen der „batches“: Teams, Unternehmensbereiche, Programme?
- Durchführen der Migration
- Prüfung und Freigabe durch die key user
- Parallel Schulungen für die Anwender in der neuen Lösung

Kundenbeispiel

Ein eher komplexes Szenario...



Ausgangslage

Komplexe Microsoft Project Server Landschaft

- Project Server 2010 und 2013 in drei Bereichen des Unternehmens
- Identisch konfiguriert aber strikte Trennung der Daten und Zugriffe

Komplexe Planisware Enterprise 6.3 Umgebung

- Technische Trennung wegen der Sicherheitsanforderungen
- Aufgabe des Kunden mit dem neuen Toollieferanten (hurra, mehr Beteiligte!)

Key User der Bestandslösung sind auch für die neue Lösung vorgesehen

- Schulungen
- Zeit ist immer knapp

Vorbereiten der Planisware Lösung

- Neue (temporäre) benutzerdefinierte Felder erstellen
- Ansichten (“style”) für Validierungszwecke erstellen
- Nachschlagetabellen aktualisieren
- Neue Benutzergruppen pro Programm & pro Projekt erstellen
- Arbeitspaketstruktur erstellen
- Neue Projektvorlagen erstellen
- Aktualisieren und Erstellen von Kalendern
- RBS- & OBS-Struktur aktualisieren
- Vorhandene Ressourcendaten aktualisieren

Feldzuordnungen

Umfang

- Welche Felder werden migriert?
- Standardfelder Microsoft Project
- Enterprise Felder Microsoft Project Server

Details

- Feldlängen
- Formeln
- Wertetabellen
- Gibt es dieses Feld überhaupt?

Know-how Aufbau auf allen Seiten (Planisware, TPG, Kunde)
Excel-Schlacht...

Welche Daten wurden übernommen?

- Benutzer
- Ressourcen
- Projektkopf (unternehmensspezifische Felder)
- PSP-Elemente (Sammelvorgänge)
- Vorgänge und Meilensteine
- Verknüpfungen innerhalb eines Projekts (Vorgänger und Nachfolger)
- Projektübergreifende Verknüpfungen (mehrere Verknüpfungstypen)
- Geplante Stunden (geplante Arbeit)
- Geplante Aufwände (Plankosten)
- Zuweisung von Arbeitspaketen zu jedem Projekt
- Jedem Projekt programm- und projektspezifische Benutzergruppen zuordnen

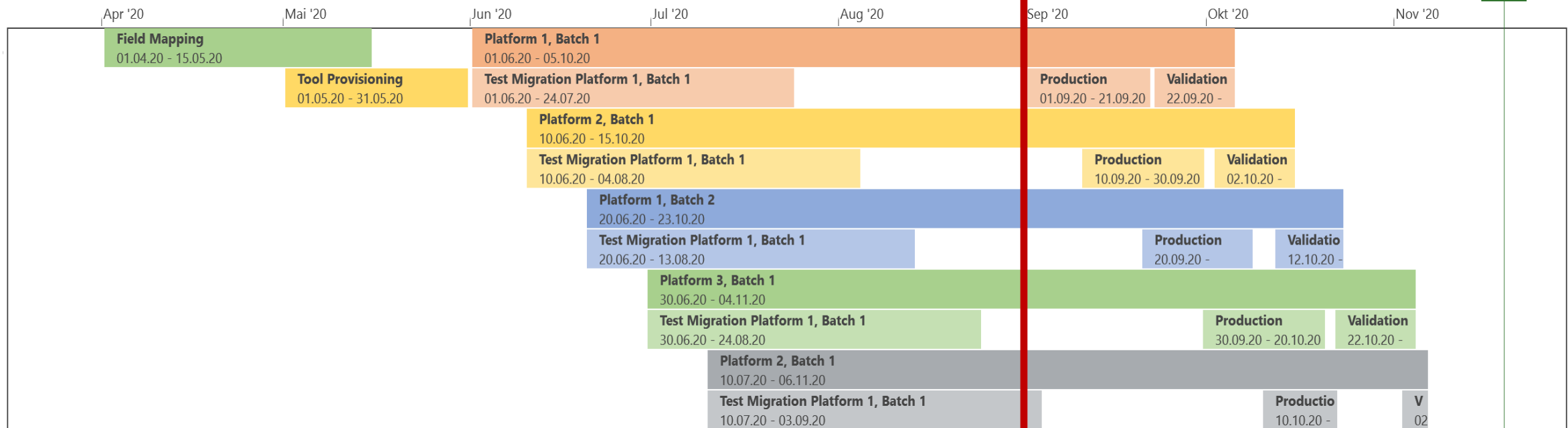
Zeitschiene des Projektes – 8 Monate insgesamt

4/2020 – 5/2020: Definitionsphase / Feldzuordnungen

5/2020: Technische Vorbereitung (SQL Views, IMPEX)

6/2020 – 8/2020: Test-Migrationen inkl. Datenvergleiche

9/2020 – 10/2020: Produktion-Migrationen (5 Etappen)



Technische Entscheidungen und organisatorische Herausforderungen



Technische Entscheidungen: Export aus Quellsystem

Tools für den Export von Daten aus Microsoft Project Server

- SQL-Ansichten zum Erstellen von csv-Dateien pro Entität
- TPG PSLink kann auch für den Export von csv-Dateien verwendet werden, verwendet für den Export der RBS-Struktur
- XML-Export wurde für die Kalendermigration verwendet

Vorteile SQL-Ansichten

- Nur relevante Daten werden auf Basis des Feldmappings exportiert
- Daten werden bereits beim Export in das richtige Format konvertiert
- Sehr flexible stapelspezifische Anpassung
- Flexible Anzahl von Projekten kann exportiert werden

Technische Entscheidungen: Import in das Zielsystem

Werkzeuge zum Importieren von Daten nach Planisware

- IMPEX zum Erstellen von Projektplänen (inkl. Verknüpfungen, geplante Aufwände, geplante Stunden)
- IMPEX zur Zuordnung von Arbeitspaketen und Benutzergruppen für jedes Projekt nach der Migration
- Excel-Export / -Import zum Aktualisieren vorhandener Ressourcen
- Kopieren und Einfügen, um einige Stammdaten zu aktualisieren
- XML-Import für den Kalenderimport

Vorteile IMPEX

- Sehr flexible Feldzuordnung
- Erstellungs- und Aktualisierungsfunktion
- Gute Fehlerbehandlung
- TPG konnte alles über die Planisware Level 1 Konfiguration erledigen

Um es nicht zu einfach zu machen ...

- Hochgradig angepasste Planisware Lösung war bereits vorhanden
- Konfiguration der bestehenden Planisware Plattform wurde während des Umstellungsprojekts geändert ... immer wieder lustig
- Unterschiedliche Key-User-Communities, die sich an verschiedenen Standorten und Ländern befinden
- Sehr enger Zeitplan mit einer harten Deadline – Abschalten der alten Lösung

Lessons learned und Empfehlungen

Wesentliche Erkenntnisse

- Es war eine sehr gute Wahl, IMPEX für die Migration einzusetzen
- Es ist notwendig, mit den Funktionen und Merkmalen des Quell- und des Zielsystems einschließlich der kundenspezifischen Konfiguration vertraut zu sein
- Es ist notwendig, mit dem Datenmodell des Quell- und des Zielsystems vertraut zu sein
- Organisatorisches Change Management muss immer Hand in Hand mit dem Migrationsprojekt gehen

Ihre Fragen ...

